



Kinder Zimmer Helden

Alte Kameraden

Automobilgeschichte einmal ganz anders: Christian Blanck setzt mit seinem Buch Kinderzimmerhelden Klassiker aus sechs Jahrzehnten in Szene. Die Erinnerungen an die Kindheit gibt es bald auch in einer Porsche-Edition.

Text Ole ZIMMER Fotos Christian BLANCK



F

Fast liebevoll nähert sich Christian Blanck seinem Motiv, verändert immer wieder die Position, testet unterschiedliche Blickwinkel und den Lichteinfall. Seit vier Jahren geht der Fotograf auf Zeitreise. Heute vor seiner Kamera: Ein Porsche 917. Der Wagen aus dem Jahr 1972 ist drei Jahre älter als Blanck. Auch fast 50 Jahre nach seinem ersten Auftritt hat der Rennwagen nichts von seiner kraftvollen Erscheinung verloren. Christian ertastet die Linienführung mit dem weit nach hinten überstehenden Heck, sinniert über die leichte Alu-Gitterrahmen-Konstruktion, den brachialen 12-Zylinder-Motor.

Und doch ist das hier kein normales Auto-Shooting. Lampen und Studioblitze sucht man vergebens. Im gleißenden Sonnenlicht zeigen sich deutliche Dellen und Kratzer im Lack des Porsche. Die Frontscheibe ist eingedrückt, ein Scheinwerfer fehlt. Dafür laufen die Räder noch ziemlich rund. Das Studio besteht aus zwei weißen Forex-Platten, nicht größer als ein Schulzeichenblock. Der Wagen selber ist 43 mal kleiner als das Original, ein Modellauto der französischen Marke Super Champion.

Fotografiert wird, wann immer die Sonne mitspielt. Heute kriecht Blanck in seinem Büro über den lackierten Betonboden und verfolgt den Lichtfleck, der durch das Schaufenster hereinfällt. Vor ein paar Tagen noch haben seine Kinder hier mit Kreide komplizierte Verkehrswege auf den Boden gemalt. Das sieht man jetzt an T-Shirt und Hose.

Christian Blanck setzt Kindheitserinnerungen in Szene. 2015 erschien sein erstes Buch: „Kinderzimmerhelden“. Über 300 Seiten mit abgegriffenen, bemalten und zerkratzten Spielzeugautos von Matchbox, Siku, Majorette, Dinky Toys, Hot Wheels und all den anderen Herstellern. „Bespielt“ heißt der Zustand unter Sammlern und beschreibt die unterschiedlichen Stadien der Zerstörung nur unzutreffend. Doch Christian Blanck fotografiert nicht einfach Spielzeug-Schrott. Mit seinen Bildern versetzt er die Betrachter zurück in die eigene Kindheit. Und das sehr erfolgreich: Die erste Auflage seines Buches ist so gut wie ausverkauft.

„Jeder von uns erinnert sich doch an seine Erfahrungen und Abenteuer mit seinen Spielzeugautos“,



sagt Christian Blanck. An Reparaturversuche mit dem Schraubenzieher, an Abstürze aus dem dritten Stock und natürlich an monströse Crashtests – in jeder Hand ein Auto, die Arme so weit wie möglich auseinander und dann mit aller Kraft der Frontalzusammenstoß. Ihm selbst sei es genau so ergangen, als er eines Sonntag Morgens mit seinem damals zwei Jahre alten Sohn Niklas im Wohnzimmer Autos umherschob und mit dem Smartphone die ersten Bilder machte. „Mit perfekten Modellen frisch aus der Verpackung würde das sicher nicht funktionieren“, sinniert Blanck. Erst die vertrauten Spuren an den Autos setzen das Kopfkino in Gang.

Doch Modellautos mit Patina sind das eine. Um daraus ein erfolgreiches Buch zu machen, braucht es schon besondere Talente. Wenn Christian Blanck keine Modellautos sucht, sortiert oder fotografiert, arbeitet er als freier Strategieberater. Er selber beschreibt seinen Job als „Geburtsheifer für neue Marken, Produkte und Ideen“. Außerdem begleitet er eine Rockband auf dem Weg in die Charts. Studiert hat Christian Politik und Geschichte, Journalist wollte er werden.



Tiefe
Spuren
der

L
I
E
B
E

Stattdessen wurde er nach einem Praktikum Strategie, reiste 200 Tage im Jahr mit dem Tross der Formel 1 um die Welt, realisierte später Kampagnen für Reiseunternehmen und Sportartikelhersteller. „Die blanke Liebe“ heißt seine eigene Schmuckkollektion – Ketten und Armreifen aus Holz, Palmharz und Naturfarben. Alles bio.

Seine Frau sagt, er habe keinen roten Faden im Leben. Das sieht Christian natürlich ganz anders: „Mein roter Faden ist, dass ich nicht erst einsteige, wenn der Zug schon rollt“, sagt er. „Mir ist es einfach wichtig, neue Dinge anzuschieben“. Diesen Weg geht er auch mit seinen Auto-Büchern. „Das Produkt muss perfekt sein, den Rest kriegt man hin“, erklärt Christian seine Philosophie. Und so lernte er nicht nur fotografieren. Kinderzimmerhelden ist mehr Kunstwerk als Buch. Wer verstehen will, was er meint, muss nur ein Exemplar in die Hand nehmen. Druck und Bindung sind von höchster Qualität, der Sonderdruck auf den Schnitkanten ist einzigartig. Die Helden sind noch immer Hobby – doch der Aufwand steigt. Die zweite Auflage ist in Vorbereitung, im Herbst kommen ein



Christian BLANCK

Der Lüneburger lebt mit seiner Frau und den Söhnen Henri und Niklas in Stuttgart. Seine ersten Helden stammen vom Dachboden seiner Eltern; zwei Kisten voller Kindheitserinnerungen.

Quartett und ein Adventskalender auf den Markt. Und dann bald das erste Ein-Marken-Projekt, die Porsche-Edition der Kinderzimmerhelden. Mit dem Buch wird ein Stück Porsche-Geschichte auf eine ganz neue Art erzählt. „Das hat durchaus auch konservatorischen Charakter“, sagt Jörg Thilow, im Porsche Museum Stuttgart verantwortlich für die historische Kommunikation. Auch die Modelle, die im Museums-Shop verkauft werden, sind aufwändige Porsche-Produkte. Sie sollen helfen, die Marke greifbar zu machen. „Um so wichtiger ist es, dass unsere Modellautos nicht nur beim Sammler landen, sondern auch in den Kinderzimmern“, sagt Thilow. Was in Stuttgart heute verkauft wird, ist noch viel zu glatt für den Status als Held. Dafür braucht es noch zehn oder zwanzig Jahre voller Kindheitsabenteuer.

Um Nachschub für seine Fotoshootings muss sich Christian Blanck derweil noch keine Sorgen machen. Seit den ersten Bildern suchen Freunde, Kollegen und Bekannte bei jeder Gelegenheit nach alten Autos. Der älteste Spender war bislang ein 70 Jahre alter Nachbar. Auch die Modelle der Porsche-Edition sind echte Helden, stammen ausnahmslos aus alten Spielzeugkisten und vom Flohmarkt. „Alle Macken und Dellen sind echt“, verspricht Blanck. Sollte ein Wagen noch zu neu aussehen, geht er zu den Söhnen Niklas und Henri in die Erprobung – bis er ausreichend verbeult ist. •



www.kinderzimmerhelden.net

Die Helden sind ziemlich

KAPUTT

